

## *Bericht der 4-Tages-Tour 2013 des VMC Wilchingen*

Am Donnerstag, 27. Juni versammelten sich 8 Velohungrige VMCLer zu der traditionellen 4 Tages-Tour bei Robert Roth. Unser Chauffeur des Begleitfahrzeuges.

Erster Tag, 125 km Wilchingen – Balsthal mit ca. 2'200 Höhenmeter v. HP.H. Das Begleitfahrzeug gesponsert von Roger Hägi, Hofgarage Feuerthalen, stand startbereit. Die Reisetaschen, Sanitätskoffer, Werkzeug und Schlauchmaterial, wurden verladen, so das pünktlich um 07.30 Uhr gestartet werden konnte. Beat Lindenberger, unser Reiseorganisator gab noch kurz ein paar Anweisungen und los ging's! Sattel unter den noch heißen Po, ein Druck in die Pedalen und die Velofriks fuhren dem Etappenziel Balsthal entgegen, Nicht auf der normalen Strassenroute, sondern auf der Strassenkarte gelb markierten Strassen wurden befahren. Das bedeutete, dass es sehr viele kleine „Höger“ zu bewältigen gab. In Laufenburg war der erste Kaffeehalt sehr willkommen. Denn die kühle Sommertemperatur war für die verschwitzten Muskeln nicht gerade ideal. Gestärkt mit Kaffee und Gipfel fuhr der Velotross weiter über Frick Richtung Eptingen. Statt ein kühles Blondes, war es nahe liegend unsere trockenen Kehlen mit einem Eptinger Mineralwasser zu verwöhnen. Die Uhr zeigte schon halbvier, und der Belchen musste noch bezwungen werden. Dunkle Wolken zogen am Himmel auf, dessen Inhalt unsere müden Körper noch zu spüren bekamen. Balsthal erreicht, Hotel bezogen, das vorzügliche Nachtessen gekostet, noch ein kleiner Dorfrundgang und schon hatte das Sandmännchen das Sagen.

Zweiter Tag, 140 km Balsthal – Broc, mit ca. 1'800 Höhenmeter, v. CH.B. In der Nacht hat es geregnet, erheblich abgekühlt und eine Brise wehte von Westen uns entgegen. Die Strassen waren wieder trocken. Nachdem alle gegessen, die Zimmer geräumt und Ihr Gepäck im Begleitfahrzeug verstaut hatten, fuhren wir um 08.30 Uhr Richtung Lac de la Gruyere los. Schon nach wenigen Kilometern begann der Aufstieg zum Weissenstein. Die Strassenführung am Weissenstein bei Solothurn ist von beiden Seiten sehr ruppig. Über längere Abschnitten weist die sehr schmale Bergstrasse eine Steigung von 18 bis 22 % auf. Für Extremsportler sicher das richtige Terrain. Wir sind Freizeittourenfahrer, zumindest dachte ich das bis zu dieser Tour. Im Gipfelrestaurant das etwas unterhalb steht, machten wir Znünpause. Beim gehen forderte mich die Wirtin fürsorglich auf, bei der Abfahrt ja nicht übermütig zu sein. Die sehr engen und steilen Kurven immer ganz langsam anfahren, wenn ich unten Heil ankommen wolle. Die Unfälle passieren immer in diesen extremen Kurven. Solothurn durchquerten wir geschlossen ohne grossen Stadtverkehr auf gut markierten Velostreifen. Nun fuhren wir im forschen Tempo Richtung Lyss. In Grossaffoltern standen einige Kleintransporter von Baufachleuten vor dem Restaurant. Aus diesem Grund beschlossen wir auch in dieser Wirtschaft unser Mittagessen einzunehmen. In dieser Gegend sind die Schützenvereine tonangebend. Auf dem Tischset sind die Schützenstände und jeweiligen Schiesszeiten vom Berner-Seelandschützenfest aufgedruckt. An der Wand hängt eine Flachbüste von General Gyson. Nach dem Essen fuhren wir sofort nach Lyss weiter. Wir hatten eine gute Stunde Verspätung. Alle wussten in Freiburg wird der Feierabendverkehr bereits eingesetzt haben, bis wir diese Stadt durchqueren. Deshalb wurde weiterhin ein zügiges Tempo gefahren. Wobei man sich stetig auf ein unfallfreies Fahren konzentrieren musste. Für einen kleinen Halt zur Betrachtung der schönen Gegend haben wir uns keine Zeit mehr genommen. Die Aare überquerten wir auf der

Staumauerkrone die dort gleichzeitig eine Nebenstrasse ist. Kurz vor der Sprachgrenze, machten wir den Zvierhalt. Schon in Düdigen vor Freiburg setzte bereits nach 16.00 Uhr ein massiver Feierabendkolonnenverkehr ein. Diese Fahrsituation ist nicht jedermanns Sache. Drei Tourenfahrern haben deshalb beschlossen die Velos ins Begleitfahrzeug zu verladen und die restliche Fahrstrecke bis Broc so zurück zu legen. Nach dem gemeinsamen Nachtessen bei dem der neuste „klatsch und tratsch“ ausgetauscht wurde, machten wir noch einen gemeinsamen Spaziergang. Ausserhalb von Broc steht die Schokoladenfabrik der Firma Cailler. Der Schriftzug und die grossen Gebäude werden nachts beleuchtet, dass man sie gut sieht und die Lust auf gute Schokolade steigt. Als ich in der Nacht einmal aufwachte, windete und regnete es ziemlich stark. Ich drehte mich um und schlief sofort tief und fest weiter bis der Wecker mich um halb sieben aufweckte. Dritter Tag, 145 km Broc – Langnau im Emmental mit ca. 2'000 Höhenmeter. Die Wetterprognose vom Wetterfrosch Bucheli war sehr schlecht. Hoffentlich hat er sich geirrt. Leider nein, wie sich später herausstellte. Ein Blick morgens um Sieben, bestätigte alles. Der Himmel Grauverhangen und der Regen seilte sich wie mit dünnen Fäden auf den Boden. An Velofahren nicht zu denken. Doch drei mutige wagten den Aufstieg auf den Jaunpass. In Jaun war das Abenteuer zu Ende. Regen und Kälte zwangen sie zur Aufgabe. Nun war Chauffeur Robert der gefragte Mann. In zwei Fahrten manövrierte er die Velofahrer samt Stahlross über den Jaunpass nach Bottigen im Simmental. Mit Zug und Auto verschoben wir uns dann nach Thun, mit der Hoffnung, doch noch die treuen Stahlgefährten zu bewegen. Doch der immer intensivere Regen verhinderte das Abenteuer. Beat trotzte dem Regen und bewältigte die Schlusstrecke Thun Langnau mit seinem treuen Stahlross. Eine Etappe ohne Velokilometer, aber trotzdem mit viel Abenteuer war denn beim 4-Gang Nachtessen im Hotel Emmental das Thema Nummer eins.

Vierter Tag, 150 km Langnau i. E. – Wilchingen, mit ca. 1'900 Höhenmeter Juhui, wir haben einen neuen Begleiter! Wer denn?, fragte mich Christian. Schau mal, die Sonne zeigt sich bereits durch die Nebeldecke. Gut gelaunt und motiviert wurde das reichhaltige Morgenbuffet genossen. Punkt 08.45 Uhr, wie abgemacht pedalte der achtköpfige Velotross durch das wunderschöne Emmental über Zollbrück, Huttwil mit steilen Umwegen nach Zofingen Aarau. Noch 60 km bis Wilchingen. Doch für die einten nicht gerade aus, der Aare entlang. Sondern weiterhin mit Beats Spezialitäten „Högerli auf“ und „Högerli ab“ und die Staffelegg nach Wilchingen zu fahren. Der jüngste Christian 14 Jahre mit seinem Vater und der älteste Hanspeter 65 Jahre, entschieden sich für die normale Route. Brugg, Schinznach-Bad, Koblenz, Lauchringen und schon war die weisse Wilchinger Kirche sichtbar. Nochmals ein zusätzliches PS freigeben und das wohlverdiente kühle Bier im Restaurant Trauben war Tatsache. Einmal mehr ist eine 4-tägige Velotour Vergangenheit. Kein Sturz, kein grosser Defekt, nur ein Druckverlust an Fredis Hinterrad und eine super Kameradschaft. Das Fazit, einziger Spielverderber war Petrus, dem wir verziehen haben.

Allen einen herzlichen Dank, Beat für die Organisation, Robert für Deine Chauffeurdienste und Roger für das Begleitfahrzeug. 4 Tage „Veloplusch“ 500 km, ca. 6'000 Höhenmeter, Veloherz was willst du mehr!

(HP.H.-Hanspeter Hallauer und Ch. B.- Christian Bächtold)